

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09296519	
Kreis	Leipzig, Stadt	
Gemeinde	Leipzig, Stadt	
Anschrift	Bornaische Straße 120	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Lößnig * 32/1; 32/5; 33/1; 72/1; 29	
Bauwerksname	Städtisches Elektrizitätswerk Süd (ehem.); Kraftwerk »Ernst Thälmann« (ehem.); heute Stadtwerke Leipzig	
Zusätzl.-Anschrift	<i>Raschwitzer Straße 10</i>	<i>32/1; 29*Lößnig</i>

Kurzcharakteristik

Elektrizitätswerk (Kohlekraftwerk) (Anschriften: Bornaische Straße 120 und Raschwitzer Straße 10) mit Maschinenhaus und Ausstattung, Kesselhaus einschließlich Kesselhausanbauten und Ausstattung, zwei Schornsteinstümpfen, Kohlenlagerhalle mit Brückenkran, Magazingebäude und Verwaltungsgebäude mit Garten, Schalt- und Umspannhaus einschließlich Ausstattung und Verbindungsbrücke zum Maschinenhaus, Verwaltungsgebäude einschließlich Ausstattung, Vorgarten nebst Pflaster und Einfriedung (Raschwitzer Straße 10), Bahnstandhaltungsgebäude und Stützmauer des Bahndamms, Pförtnerhaus, Einfriedungen mit Toreinfahrt, Pflasterung einschließlich Schienenresten; bedeutende Zeugnisse aus der Anfangszeit der Leipziger Elektrizitätsversorgung, Maschinenhaus nach einem Brand 1963 nur noch in Teilen erhalten (Schalthausanbau), zusammen mit den sechs im Stadtgebiet erhaltenen Unterwerken die zweite Ausbaustufe der städtischen Stromerzeugungs- und -verteilungsanlagen dokumentierend, Kohlenlagerhalle sowie Kesselhaus mit zwei Schornsteinstümpfen dabei auf die Braunkohlenverstromung am Standort hinweisend, bauzeitliche Reste des Maschinenhauses sowie Kesselhaus samt Anbauten in gelber Klinkerbauweise mit Rundbogen- und Thermenfenstern, Schmuckfriesen und Turmaufsätzen, ebenso die Kohlenlagerhalle, Magazin- und Verwaltungsgebäude an der Mühlpleiße im Landhausstil, Kraftwerkskomplex von großer stadtgeschichtlicher, technikgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung, in Kessel- und Maschinenhaus erhaltene Teile der bauzeitlichen und DDR-zeitlichen technischen Ausstattung darüber hinaus als Zeugnisse wesentlicher technisch-funktionaler Betriebseinheiten eines Braunkohlekraftwerks von großem Anschauungs- und Dokumentwert sowie von Seltenheitswert

Denkmaltext

Nachdem das 1895 in Betrieb genommene städtische Kohlekraftwerk Nord an der Eutritzscher Straße bereits kurz nach der Jahrhundertwende dem steigenden Strombedarf in Leipzig nicht mehr gerecht werden konnte, entstand zwischen 1908 und 1910 auf dem Gelände der ehemaligen Lößniger Gutzgiegelei das sogenannte Südwerk. Dem aufgrund des eigenen Bahnanschlusses, der einfachen Kessel- und Kühlwasserentnahme aus der vorbeifließenden Mühlpleiße sowie günstiger Braunkohleversorgung aus dem nahegelegenen Tiefbauschacht Dölitz strategisch günstig gelegenen neuen Hauptwerk waren sechs über das Stadtgebiet verteilte Unterwerke (u. a. Ecksteinstraße 40/Bornaische Straße 53 und Schenkendorfstraße 30/32) zugeordnet, die den erzeugten Strom an die Endverbraucher verteilten. Wesentliche Teile der bis heute erhaltenen baulichen und technischen Anlagen gehören dabei zum Erstbestand des nach Plänen des bekannten Leipziger Architekturbüros Händel & Franke errichteten Kraftwerkskomplexes, darunter Maschinenhaus, Kesselhaus, Kohlenlagerhalle, Magazingebäude, ein Verwaltungsgebäude, eine Zählerwerkstatt und ein Pfortnerhaus. Die Fläche zwischen Maschinenhaus und Bornaischer Straße war für spätere bauliche Erweiterungen vorgesehen und zwischenzeitlich mit Rasenflächen und Anpflanzungen gestaltet (heute verbaut). Zwischen Magazin- und Verwaltungsgebäude sowie Mühlpleiße entstand eine Gartenanlage.

In der Folgezeit wurde das Kraftwerk aufgrund der kontinuierlichen Erweiterung bzw. Umgestaltung der technischen Anlagen weiter ausgebaut. Ein 1919/20 errichtetes und um 1935 verlängertes Schalt- und Umspannhaus ist über eine Verbindungsbrücke mit dem Maschinenhaus verbunden. Mit der Aufstellung von drei kohlenstaubbefeuerten Marinekesseln, für deren Betrieb man 1925–1927 eine Zentralkohlenmahl- und Trocknungsanlage (heute Bildungszentrum) erbaute, gehörte das Kraftwerk zu den ersten in Deutschland, die Kohlenstaub zur Befeuerung ihrer Kesselanlagen einsetzten. 1940 ergänzte ein weiteres Verwaltungsgebäude mit großzügiger Schaltwarte den Bestand. Der bauzeitliche Schornstein am Südgiebel des Kesselhauses sowie ein weiterer, bereits 1912–1913 dort ergänzter Schornstein wurden in den 1940er-Jahren oder wenig später abgebrochen, seither versahen zwei größere Schloten, ein 1926/1927 am Nordgiebel sowie ein 1942 in der Mitte des Kesselhauses aufgemauerter Schornstein, die Ableitung der Rauchgase. Ab 1958 folgte eine Umrüstung des Elektrizitätswerks – 1949 bis 1990 als Kraftwerk »Ernst Thälmann« bezeichnet – zum Heizkraftwerk. 1963 wurde das Maschinenhaus durch einen Brand zum Teil zerstört, noch im selben Jahr aber eine neue Maschinenhalle unter Einbezug alter Substanz fertiggestellt und der Kraftwerksbetrieb erneut aufgenommen. Nach 1990 begann die Umrüstung auf erdgasbefeuerte Dampferzeuger, die braunkohlenbefeuerten Anlagen wurden bis 1996 sukzessive stillgelegt und zum Teil beseitigt (z. B. 1998/99 Teilabbruch der Schornsteine sowie Abbruch der über die Bahnschienen geführten Kohlenförderanlage zwischen Kohlenlagerhalle und Kesselhaus). Seit der Einstellung der Strom- und Fernwärmeerzeugung am Standort 1998 dient das ehemalige Kraftwerk nur noch der Einspeisung von Fernwärme aus dem Kraftwerk Lippendorf.

In ihrer Formensprache beeindruckend sind die für den Betrieb des Kraftwerks zentralen Gebäude: Der Schalthausanbau des bauzeitlichen Maschinenhauses am Südgiebel der Maschinenhalle von 1963, das baulich anschließende Kesselhaus sowie die großzügige Kohlenlagerhalle auf der anderen Seite des Bahndammes zeigen sich als imposante Massivbauten aus gelben Klinkern, die Fassaden werden u. a. durch farbige Ziegelschmuckfriese, große Rundbogenfenster und Türmchenaufsätze geprägt. Der Südgiebel des Kessel- und Maschinenhausblocks (insbesondere der Schalthausanbau) ist dabei aufgrund der eindrucksvollen Thermenfensterarchitektur hervorzuheben. Trotz aller Veränderungen sind die einstigen Funktionsbereiche des Kraftwerks bis heute klar erkennbar, so dass der Standort für sich ein bedeutendes Zeugnis der Braunkohlenverstromung darstellt. Im Inneren blieben u. a. wertvolle Teile der bauzeitlichen Kesselanlage – später als Reservoir für die Speisewasseraufbereitung nachgenutzt –, vier kohlenstaubbefeuerte Steilrohrkessel aus den 1950er bzw. 1960er Jahren mitsamt zugehöriger Kesselwarte und Wasseraufbereitung, ein Turbosatz von 1958 mitsamt Maschinenstand sowie eine DDR-zeitliche Schaltwarte mitsamt zugehörigen Schaltanlagen erhalten. Mit ihnen sind wesentliche Prozesse dieses Braunkohlekraftwerks bis heute nicht nur in baulicher, sondern auch in technisch-funktionaler Hinsicht ablesbar und begreifbar, ein Umstand, der den besonderen technikgeschichtlichen Wert des Ensembles unterstützt. Zusammen mit weiteren in Leipzig überlieferten Haupt- und Unterwerken dokumentiert das ehemalige Südwerk zudem einen Teil des zur Stromverteilung im Stadtgebiet notwendigen Verteilernetzes und begründet damit auch einen stadt- und versorgungsgeschichtlichen Wert.

LfD/2019/2021

Datierung 1908-1910 (Kohlekraftwerk); 1908-1910 (Kesselhaus); 1908-1910 (Maschinenhaus); um 1925 (Kesselhausanbau); um 1930 (Kesselhausanbau)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09296519 B
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemaliges Elektrizitätswerk, Verwaltungsgebäude mit Schaltwarte



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 A
2013
Nitzsche, Mathis
Schalthausanbau und Giebel des Maschinenhauses von 1908-1910, dahinter Maschinenhalle von 1963



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 C
2014
Nitzsche, Mathis
Toreinfahrt mit Pförtnerhaus eines ehemaligen Elektrizitätswerks



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 D
2018
Wobbe, Corinna
Blick durch die Toreinfahrt des Maschinen- und Kesselhaus des ehem. Elektrizitätswerks Süd, links die Einfriedung entlang der Werksstraße



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 E
2018
Wobbe, Corinna
Toreinfahrt mit Pförtnerhaus, Einfriedung an der Werksstraße sowie im Hintergrund Maschinen- und Kesselhaus des ehem. Elektrizitätswerks Süd



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 F
2018
Wobbe, Corinna
Toreinfahrt mit Einfriedung an der Bornaischen Straße, dahinter Pförtnerhaus des ehem. Elektrizitätswerks Süd



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 G
2018
Wobbe, Corinna
Toreinfahrt und Pförtnerhaus des ehem. Elektrizitätswerks Süd



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 H
2025
Noack, Thomas
Toreinfahrt und Pförtnerhaus eines ehemaligen Elektrizitätswerks



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 I
2025
Noack, Thomas
Einfriedungsmauer eines ehemaligen Elektrizitätswerks



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 J
2025
Noack, Thomas
Elektrizitätswerk



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 K
2025
Nitzsche, Mathis
Elektrizitätswerk, Schornstein und Kesselhaus; Nordfassade



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 L
2025
Nitzsche, Mathis
Elektrizitätswerk, Kesselhaus; Nordfassade, Detailansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 M
2025
Nitzsche, Mathis
Elektrizitätswerk, Kesselhaus; Nordfassade, Detailansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 N
2025
Nitzsche, Mathis
Elektrizitätswerk, Kesselhaus; Nordfassade, Detailansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 W
2026
Wobbe, Corinna
Elektrizitätswerk



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 X
2026
Wobbe, Corinna
Elektrizitätswerk



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 Y
2026
Wobbe, Corinna
Elektrizitätswerk



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 Z
2018
Nitzsche, Mathis
Elektrizitätswerk, Magazingebäude



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

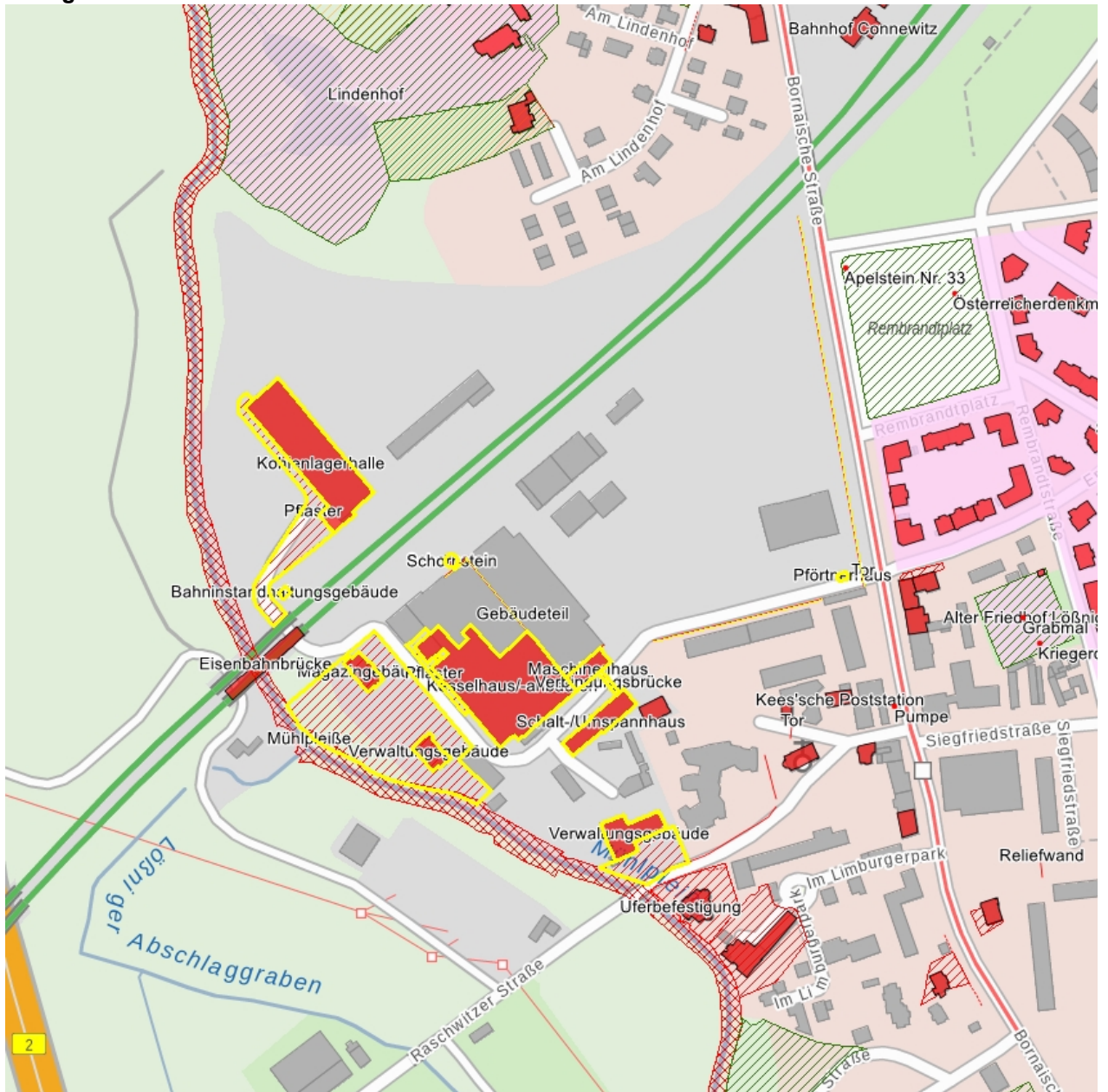
F 09296519 AA
2018
Elektrizitätswerk, Verwaltungsgebäude mit Garten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09296519 AB
2018
Elektrizitätswerk, Verwaltungsgebäude mit Garten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.



Obj.-Dok.-Nr.	09296519	
Kreis	Leipzig, Stadt	
Gemeinde	Leipzig, Stadt	
Anschrift	Raschwitzer Straße 10	
Gem. * Fl.-stck. * Flur	Lößnig * 32/1; 29	
Bauwerksname	Städtisches Elektrizitätswerk Süd (ehem.); Kraftwerk »Ernst Thälmann« (ehem.); heute Stadtwerke Leipzig	
Zusätzl.-Anschrift	Raschwitzer Straße 10	32/1; 29*Lößnig
Kurzcharakteristik		

Elektrizitätswerk (Kohlekraftwerk) (Anschriften: Bornaische Straße 120 und Raschwitzer Straße 10) mit Maschinenhaus und Ausstattung, Kesselhaus einschließlich Kesselhausanbauten und Ausstattung, zwei Schornsteinstümpfen, Kohlenlagerhalle mit Brückenkran, Magazingebäude und Verwaltungsgebäude mit Garten, Schalt- und Umspannhaus einschließlich Ausstattung und Verbindungsbrücke zum Maschinenhaus, Verwaltungsgebäude einschließlich Ausstattung, Vorgarten nebst Pflaster und Einfriedung (Raschwitzer Straße 10), Bahninstandhaltungsgebäude und Stützmauer des Bahndamms, Pfortnerhaus, Einfriedungen mit Toreinfahrt, Pflasterung einschließlich Schienenresten; bedeutende Zeugnisse aus der Anfangszeit der Leipziger Elektrizitätsversorgung, Maschinenhaus nach einem Brand 1963 nur noch in Teilen erhalten (Schalthausanbau), zusammen mit den sechs im Stadtgebiet erhaltenen Unterwerken die zweite Ausbaustufe der städtischen Stromerzeugungs- und -verteilungsanlagen dokumentierend, Kohlenlagerhalle sowie Kesselhaus mit zwei Schornsteinstümpfen dabei auf die Braunkohlenverstromung am Standort hinweisend, bauzeitliche Reste des Maschinenhauses sowie Kesselhaus samt Anbauten in gelber Klinkerbauweise mit Rundbogen- und Thermenfenstern, Schmuckfriesen und Turmaufsätzen, ebenso die Kohlenlagerhalle, Magazin- und Verwaltungsgebäude an der Mühlpleiße im Landhausstil, Kraftwerkskomplex von großer stadtgeschichtlicher, technikgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung, in Kessel- und Maschinenhaus erhaltene Teile der bauzeitlichen und DDR-zeitlichen technischen Ausstattung darüber hinaus als Zeugnisse wesentlicher technisch-funktionaler Betriebseinheiten eines Braunkohlekraftwerks von großem Anschauungs- und Dokumentwert sowie von Seltenheitswert

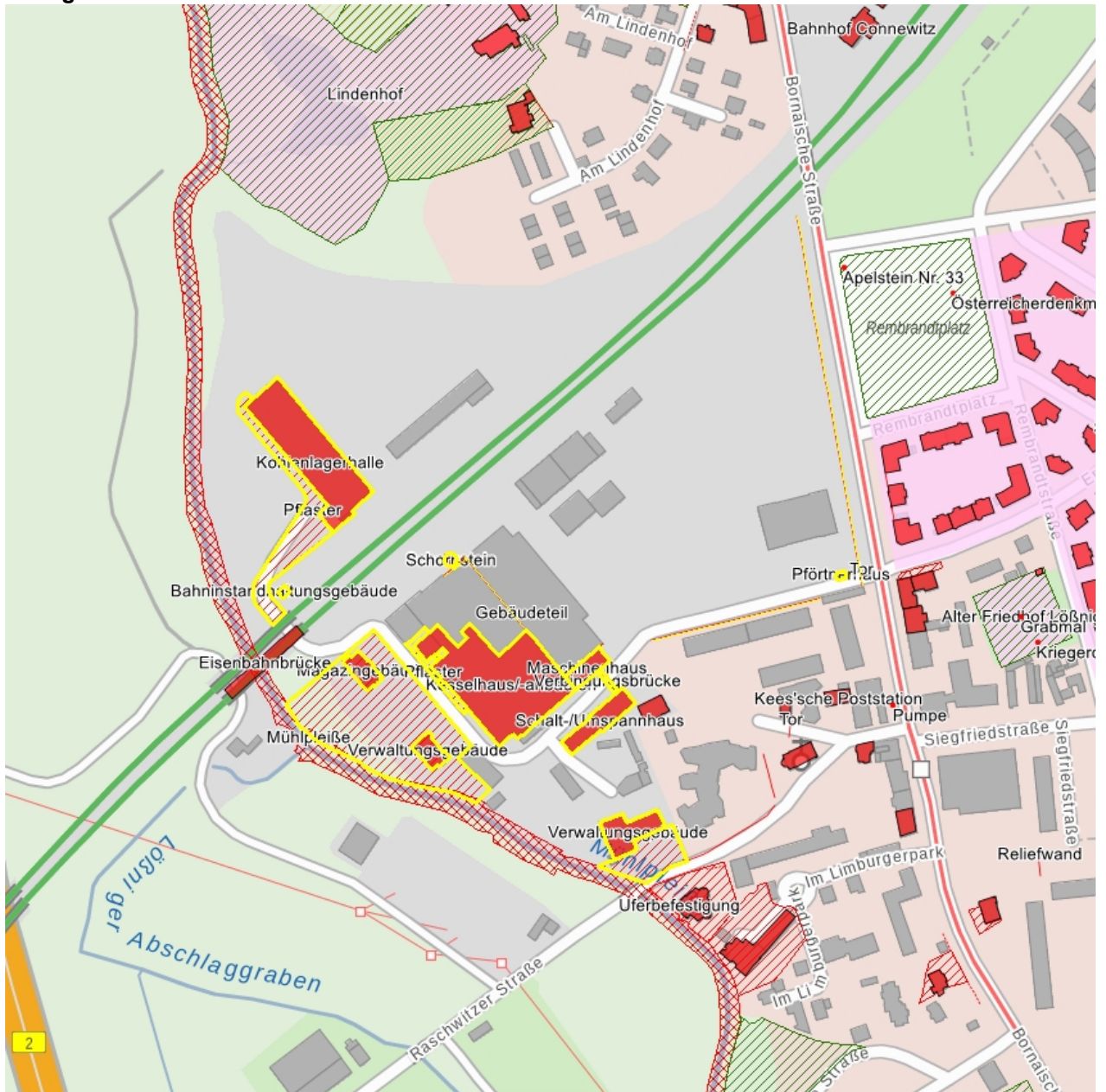
Datierung 1908-1910 (Kohlekraftwerk); 1908-1910 (Kesselhaus); 1908-1910 (Maschinenhaus); um 1925 (Kesselhausanbau); um 1930 (Kesselhausanbau)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09296519 X
Aufnahmejahr	2026
Fotograf	Wobbe, Corinna
Beschreibung	Elektrizitätswerk

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

